

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1988)
Heft: 1

Artikel: Tischkultur mit bestickter Tischwäsche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-794574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

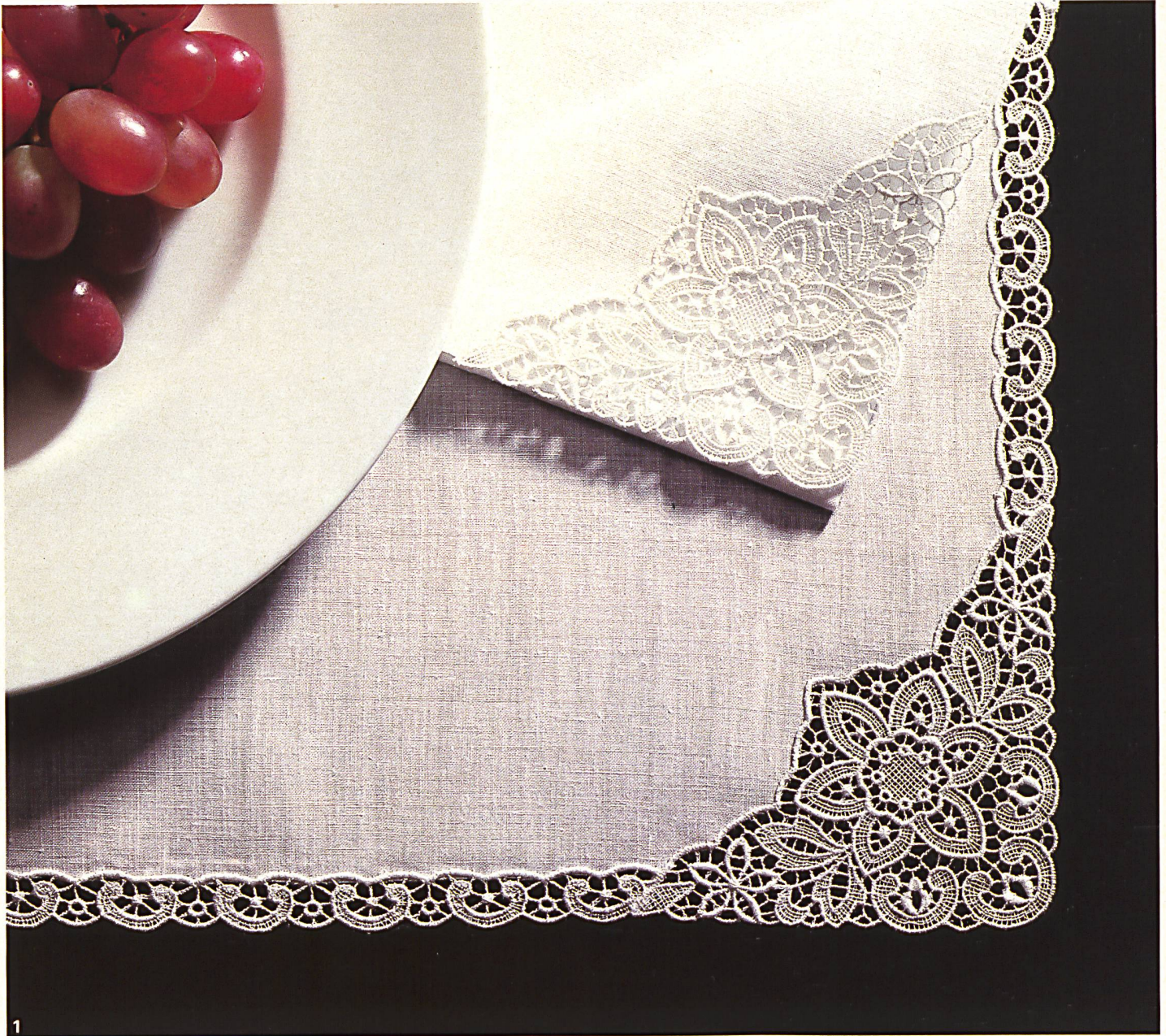
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

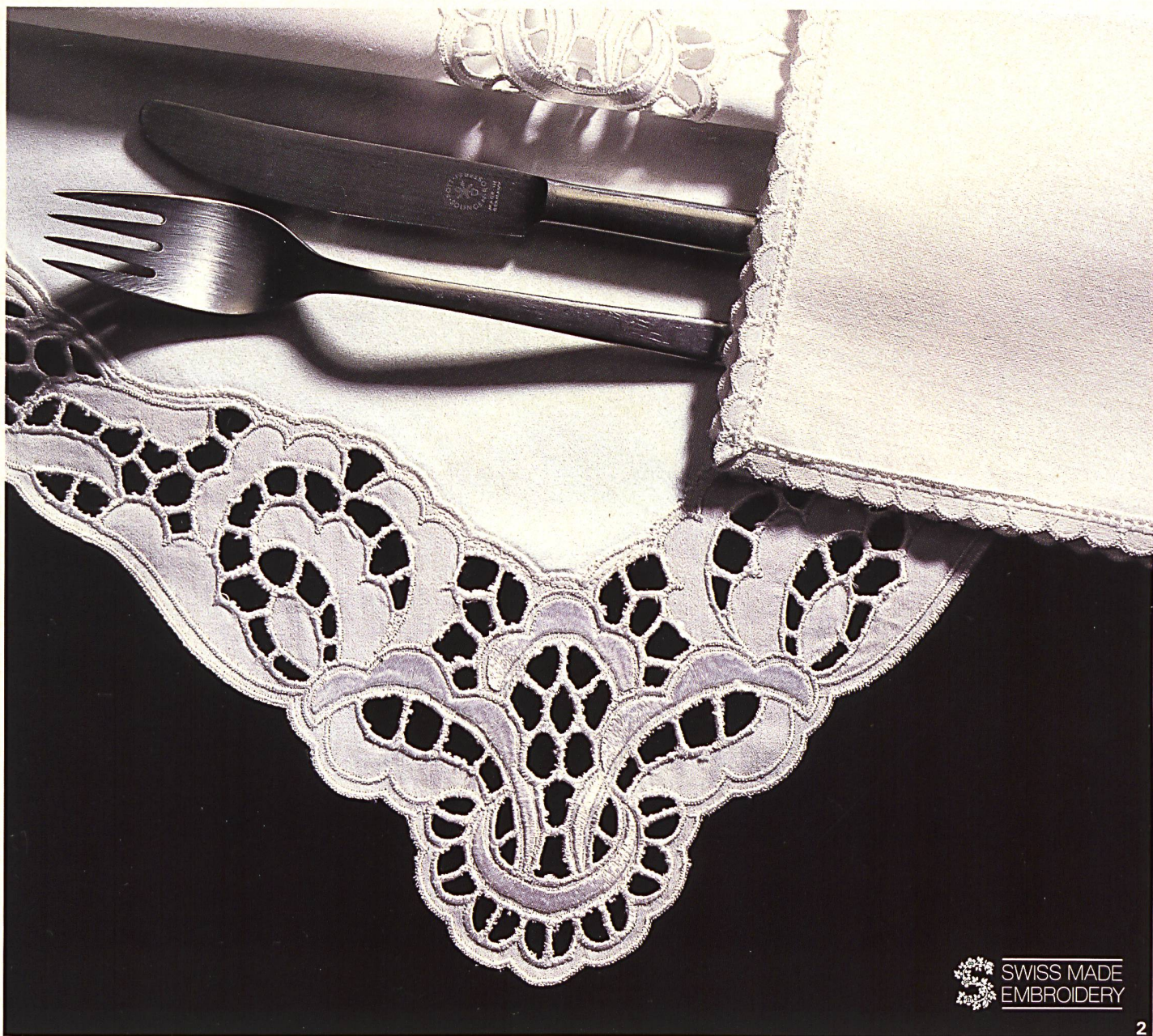


TISCHKULTUR MIT BESTICKTER TISCHWÄSCHE

Text: ROSMARIE ZEINER

Fotos: URS SCHOTT

Erfreulicherweise ist eine Aufwertung der Esskultur und der Tafelsitten zu beobachten. Esskultur bildet mit Tischkultur eine Einheit, und beiden wird zunehmendes Interesse zuteil. Elegante Tischwäsche, harmonisch abgestimmt auf das Porzellan, kommt in Mode. Und davon profitiert auch bestickte Tischwäsche, denn ein gewisser Trend zum Luxus wird deutlich. Erlesene Spitzen und Stickereien sind nicht mehr nur einer exklusiven Minderheit vorbehalten oder auf einen eher konservativen Geschmack ausgerichtet. Selbst die Avantgarde hat die Stickerei entdeckt – zaghaft noch, aber unübersehbar.



Bei der Tischwäsche werden neue Ansätze deutlich. Die Schweizer Sticker setzen auf neue Ideen, neue Dessins, aber auch auf neue Farben und Farbkombinationen, die auch junge Konsumenten ansprechen. Stickerei soll selbst im Alltag zum Zug kommen, was nicht bedeutet, dass das besonders festliche, aufwendige «Tischkleid» vernachlässigt wird. Die Angebotspalette ist breit gefächert und trägt unterschiedlichen Ansprüchen und Verwendungszwecken ebenso wie verschiedenartigen geschmacklichen Vorstellungen Rechnung, ob nun dem herkömmlichen Tischtuch oder dem anpassungsfähigen Set der Vorzug gegeben wird.

Um den Anforderungen des vielschichtigen Marktes gerecht zu werden, muss bereits die Vorstufe in die Überlegungen und Entscheide einbezogen werden. Der Stickboden ist heute so wichtig wie das Dessin, denn das Grundmaterial soll pflegeleicht sein, dabei aber die Optik von reinem Leinen oder reiner Baumwolle aufweisen. Der Einsatz neuer Garne und spezielle Ausrüstverfahren leisten hier wertvolle Dienste. Bei der Dessinierung werden alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft, und das Spiel mit Effektgarnen, zartem Glanz, Überfärbungen wird mit Lust betrieben. Ausserdem eröffnet die Kombination mehrerer Sticktechniken

ein breites Feld an Variationsmöglichkeiten. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt, denn gerade in der Kreativität liegt für die Schweizer Anbieter die Chance, sich am Weltmarkt zu profilieren.▷▷

1. Set mit Guipurestickerei
von Jacob Rohner AG, Rebstein
2. Tischtuch mit Broderie Anglaise
von H. Schwerzmann AG, Heerbrugg



In den letzten zehn Jahren hat sich der Wohntrend stark verändert und mit ihm der Geschmack. Dieser Entwicklung muss sich die Stickerei anpassen. Sie geht deshalb aus ihrem Erfahrungsschatz heraus den Weg in die Moderne. Immer mehr Schweizer Sticker erarbeiten gezielt mit ihren Kunden die Kollektion, verbinden ihr technisches Können mit modernem Design, ohne den traditionellen Bereich ganz zu verlassen.

Dieses breite Spektrum an Möglichkeiten ruft allerdings auch die Neider auf den Plan. Die Kopisten sind hart am Ball, versuchen ohne Entwicklungsarbeit die besten Stücke vom Kuchen zu schnappen.

Der Musterklau geht um und wird immer dreister.

Aber auch abgesehen vom Musterklau weht Schweizer Stickern ein scharfer Konkurrenzwind aus Europa und Fernost ins Gesicht. Die Gegenstrategie heisst: intensive Marktbearbeitung, Aufspüren von Marktnischen, gezielte Kundenbetreuung, verstärkte Kreativität und Betonung der eigenen «Handschrift». Die Konkurrenz ist gleichzeitig auch Chance und Ansporn.

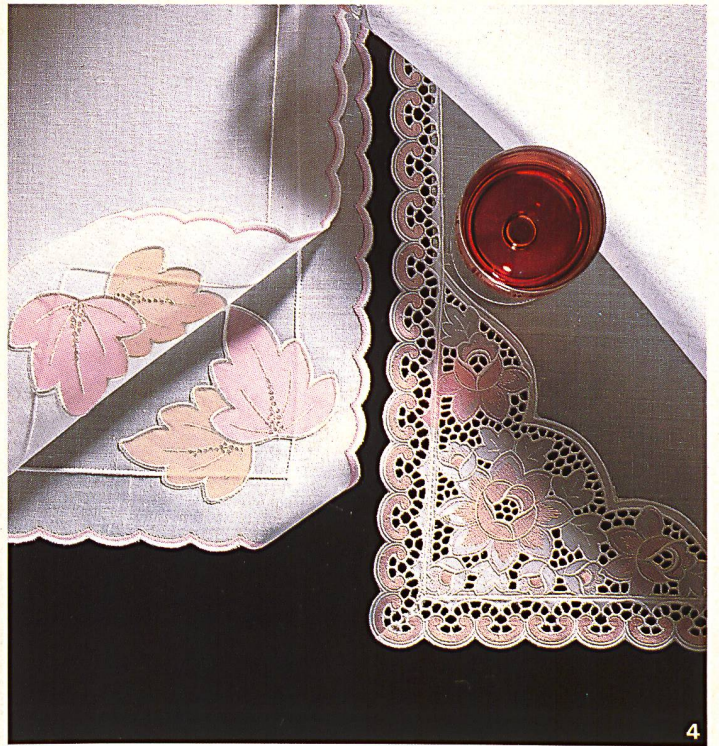
1. *Tischtuch mit Stickereidekor von Bischoff Textil AG, St. Gallen*
2. *Zweifarbigen Stickerei-Set von Sandherr Textil AG, Berneck*
3. *Tischtuch mit Festonrand und Stickereiapplikation von Sandherr Textil AG, Berneck*
4. *Bestickte Tischwäsche von Bischoff Textil AG, St. Gallen*



2



3



4